

Der Bote vom Rhensthale.

Erscheint
Montag,
Mittwoch
und
Samstag.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Vierteljährl.
24 fr.
Inserations-
Gebühr die
Seite 1 1/2 fr.

Nro. 27.

Mittwoch den 3. März

1847.

Gmünd. (Landwirthschaftlicher Verein.)

Damit das landwirthschaftliche Wochenblatt, das künftig alle 8 Tage erscheint, seinem Zwecke möglichst entspreche, hat die Plenar-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins am 24. d. M. beschlossen: es soll eine Commission zusammentreten, welche die zu veröffentlichenden Gegenstände auswähle, in Berathung nehme und so der Redaction sich unterstützend an die Seite stelle. Der Vorstand glaubt dadurch am besten der Absicht des Vereins zu entsprechen, wenn er von Zeit zu Zeit an verschiedenen Orten des Oberamts-Bezirks zu dem angegebenen Zwecke Zusammenkünfte und Besprechungen veranstaltet. Die erste dieser Versammlungen wird

Dienstag den 9. März d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Adlerwirthshause zu Straßdorf abgehalten. — Es werden hiezu die Herrn Geistlichen, Orts-Vorsteher, Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins und überhaupt alle jene Landwirthe freundlichst eingeladen, denen die Förderung landwirthschaftlicher Zwecke am Herzen liegt.

Oberbettringen den 25. Februar 1847.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins: **Murz.**

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Gmünd.
(Vorladung zum Gant-
Verfahren.)

In der rechtskräftig erkannten
Gantsache des
Christof Schneider,
Bürgers von Jang und Händlers
in Leinzell,

hat man zur Schulden-Liqui-
dation, verbunden mit dem Ver-
suche eines Borg- oder Nachlaß-
Vergleiches, Tagfahrt auf
Dienstag den 30. März 1847.,

Vormittags 8 Uhr,
anberaumt. — Hierbei haben
die Gläubiger und Bürgen, so
wie alle diejenigen, welche aus
irgend einem Grunde Ansprüche
an die Masse zu machen haben,
auf dem Rathhause zu Leinzell
mit allen sich auf ihre Ansprüche
beziehenden Urkunden zu erschei-
nen, oder sich durch rechtsgültig
bevollmächtigte Sachwalter ver-
treten zu lassen. Falls kein An-
stand vorwaltet, können auch die
Ansprüche schriftlich angemeldet
und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches,

so wie in Hinsicht auf die Be-
stätigung des Güterpflegers und
die Genehmigung des Verkaufs
der Masse, wird von den Gläu-
bigern, welche sich hierüber weder
schriftlich noch mündlich erklären,
angenommen, daß sie der Mehr-
zahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige ge-
kommenen Forderungen werden
in der auf die Verhandlung fol-
genden nächsten Oberamtsgerichts-
Sitzung von der Masse ausge-
schlossen.

Den 27. Febr. 1847.

Oberamts-Richter
Straub.

Muthlangen,

D. A. Gmünd.

(Verakkordirung von Kirchen-
Bau=Arbeiten.)

Gemäß hohem Erlasse der K.
Finanzkammer des Jart-Kreises
vom 6. ds. Mts. soll in Muth-
langen eine neue Kirche erbaut
werden, wovon die betreffenden
Bauarbeiten an tüchtige und zu-
verlässige Meister im Akkorde zu
überlassen sind.

Nach dem genehmigten Voran-
schlage berechnet sich:

die Grab u. Planier-
Arbeit auf 250 fl. 24 fr.
Maurer- und Stein-
hauer-Arbeit auf

19,951 fl. 33 fr.

Gyps-Arbeit 1,010 fl. 22 fr.

Schieferdecker-Arbeit 422 fl. 24 fr.

Pflaster-Arbeit 144 fl. —

Zimmer-Arbeit 4,599 fl. 28 fr.

Schreiner-Arbeit 1,266 fl. 42 fr.

Waser-Arbeit 436 fl. 40 fr.

Glaser-Arbeit 586 fl. 8 fr.

Schlosser-Arbeit 382 fl. 54 fr.

Schmied-Arbeit 501 fl. 28 fr.

Flaschner-Arbeit 6 fl. 18 fr.

Kupferschmied-Arbeit 16 fl. 18 fr.

Zur dießfälligen Akkorde-Ver-
handlung, welche in der Kameral-
Amts-Kanzlei dahier

Mittwoch den 10. März d. J.,

Vormittags 9 Uhr,
vorgenommen werden wird, sind
die lusttragenden Unternehmer jener
Arbeiten eingeladen, unter dem Be-
merken, daß nur solche Meister zu-
gelassen werden, die sich über er-
probte Tüchtigkeit und Zuverlässig-

feit mit dem Zeugnisse eines zum Staatsdienst befähigten Baumeisters, und über entsprechendes Vermögen durch ein oberamtlich beglaubigtes Zeugniß ihrer Orts-Obrigkeit vollständig auszuweisen vermögen.

Die Baupläne und Kostenberechnungen können am Tage der Verhandlung auf der Kanzlei des K. Kameralamtes, die letzten 8 Tage vor der Verhandlung aber bei dem K. Bau-Inspektorat eingesehen werden.

Gmünd, 15. Febr. 1847.

K. Kameralamt. K. Bau-Inspektorat.
Riethammer. Wepfer.

G m ü n d.

(Markt-Berichtigung.)

In dem heurigen Kalender ist in dem alphabetischen Markt-Verzeichnisse für Gmünd auf den 1. — 3. Mai d. J. ein Krämer- und Vieh-Markt bestimmt; es wird dieser Irrthum dahin berichtigt, daß mit hoher Regierungsgenehmigung der bisher in der Fastenzeit — sogenannte Mit-Fasten-Markt — für heuer und die Zukunft auf

Montag, Dienstag und Mittwoch nach dem Weissen Sonntag verlegt worden ist; der sogenannte Weiße Sonntag ist aber bekanntlich 8 Tage nach dem Oster-Sonntag; folglich ist heuer dieser Jahrs-Markt am

12. 13. u. 14. April;

wovon man das Publikum mit dem weiteren Anhang in Kenntniß setzt, daß der am Mitfasten-Markt am Zien Tag abgehaltene

Vieh-Markt

auch für heuer wie für die Zukunft beibehalten worden ist und an demselben Tage wie voriges Jahr stattfindet, heuer also am 9. März.

Mit dieser Anzeige ist auch der in dem monatl. Markt-Verzeichniß der Stadt Gmünd auf den 1ten März irrig zuge dachte Markt berichtigt.

Stadtschultheißen-Amt.
Steinhäuser.

G m ü n d.

(Haus- und Fahrniß-Verkauf.)

Die Erben der verstorbenen Wittwe des Ignaz Straubenmüller, gewesenen Händlers dahier, sind dahin übereingekommen, nicht nur das — in der Verlassenschafts-Masse ihrer Mutter vorhandene



zweistockige Wohnhaus auf dem Thürlesteg, nebst dabei befindlichen — 13,5 Rohn. Gemüsegarten, zwischen der Erhard'schen Fabrik und Schreiner Schmel gelegen,

sondern auch



sämmtliche Fahrniß an

Gold, Silber, Weiß-Kleider, Bettgewand u. Leinwand, Möß-, Zinn-, Kupfer-, Eisen- und hölzernen Küchen-Geschirr, auch allgemeinen Hausrath, im öffentlichen Aufstreich verkaufen zu lassen, und haben

zu dem Fahrniß-Verkauf den 9. 10. und 11. März d. J., von je Vormittags 9 Uhr an; den Haus-Verkauf aber erst auf den 17. März, Vormittags 10 Uhr, festgesetzt.

Die Kaufs-Liebhaber haben sich bei den verschiedenen Verkäufen jedesmal in der Straubenmüller'schen Behausung einzufinden.

Dabei wird ausdrücklich bekannt gemacht, daß das Haus nicht mehreremalen, sondern nur einmal zum Verkauf gebracht wird; daher Kaufs-Lustige zu demselben sich um so zuverlässiger hiebei einzufinden haben, weil späterhin keine Nachgebote mehr angenommen werden können.

Den 26. Febr. 1847.

K. Gerichts-Notariat und Waisengericht.

G m ü n d.

(Straßenbau-Accorde.)

Am Montag den 8. März d. J. wird in dem Gemeinderaths-Lokal zu Leinzell

Vormittags 10 Uhr

die Ausführung der Straße von dem Schloßhof zu Leinzell bis an die neu zu bauende Brücke über

die Lein, und von dieser bis an die schon gebaute Straße zwischen Leinzell und Brainkofen im öffentlichen Abstreich verankordert werden. Der Voranschlag ist auf die Länge von 108° 7' berechnet:

- 1) Planirung mit großen Aufdämmungen zu 1,169 fl. 20 fr.
- 2) Steinkörper-Herstellung zu 810 fl. 14 fr.
- 3) Straßen-Stütz- u. Futter-Mauern zu 706 fl. 40 fr.
- 4) Dohlenbau zu 359 fl. 50 fr.
- 5) Kandel-Pflasterung zu 164 fl. 42 fr.
- 6) Weichsteine zu 100 fl. —

Zusammen 3,310 fl. 46 fr.

Zu der Akkords-Verhandlung werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich mit obrigkeitlich beglaubigten Zeugnissen über ihre Vermögens-Umstände zu versehen haben, weil jedenfalls sogleich Kaution, welche $\frac{1}{3}$ der Voranschlags-Summe erreicht, nach dem Akkords-Abschluß geleistet werden muß.

Den 25. Febr. 1847.

Oberamts-Pflege.

G m ü n d.

(Haber-Verkauf.)

Am Dienstag den 9. März d. J., Vormittags 10 Uhr,



verkaufen die unterzeichneten Pflegen

— 900 Echl. Haber

parthienweise, wozu die Liebhaber in das hiesige Stadtspital-Gebäude eingeladen werden.

Den 2. März 1847.

Die Stadt-Pflege; die beiden Stiftungs-Beamtungen.

B a r g a u.

200 fl. Pfarrkapital sind bis Georgi ds. J. gegen gesetzliche Versicherung zu erheben bei Pfarrer Neuber.

G m ü n d.

Wer an die ledige **Josefa Köbler**, Tochter des längst verstorbenen Traubenwirths Köbler, aus irgend einem Grund eine Forderung zu machen hat, wolle dieselbe innerhalb 8 Tagen

mir anzeigen, indem spätere For-
derungen unberücksichtigt bleiben
dürften.

Am 8. März 1847.

Dr. Köhler.

Vermischte Anzeigen.

† Dankagung.

Für die so zahlreiche Begleitung
der irdischen Hülle meiner verstor-
benen Nichte, der Industrie-Leh-
rerin Crescentia Fischer, zur
Ruhestätte, sagt den innigsten Dank
Gmünd, 1. März 1847.

die Tante: Cresc. Better.

G m ü n d.

(Anzeige für die Herrn Gold-
und Silber-Arbeiter
und Graveure.)

Stöcke von englischem Stahl
zum Graviren oder Eindrücker
völlig hergerichtet, gehobelt und
geschlichtet, sind in verschiedenen
Größen vorrätzig bei uns zu
haben; auch wird das Eindrücker
besorgt.

Erhard & Söhne.

G m ü n d.

(Anzeige und Empfehlung.)

Auf kommende Ostern empfehle
ich eine schöne Auswahl seiner
Bouquete und **Girlanden**,
sowie auch schon gefertigte **weiße**
und **rosa Atlas-Bänder**,
mit Blumen gezierte und theils
gemalte **Schluppen**, welche
fortwährend zur Auswahl parat
sind; — ferner sind für's Land
bunte Kränze und **Sträuße**
stets vorrätzig bei mir zu haben
und können nach Belieben gewählt
werden.

Marie Therese Maier,
Blumenmacherin,
beim Pfauen.

G m ü n d.

Ich vermissе schon längst eine
Auswahl-Schachtel und bitte
um baldige Zurückgabe derselben.
Maier, Blumenmacherin.

G m ü n d.

(Dung = u. Pferde-Verkauf.)
Lohnkutscher Knoll hat mehrere
Wagen Dung zu verkaufen, und
verkauft nächsten Samstag, Vor-
mittags 11 Uhr, 2 Zugpferde,
wozu sich die Liebhaber einfinden
mögen.

G m ü n d.

20 Stück eichene Bettseiten,
worunter 3 Stück 2zollige Dielen,
ganz trocken, die eine noch bei-
nahe neue Hobelbank, sowie
einen Kanonen-Ofen sammt
Rohr hat zu verkaufen — Wer?
sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Krautland vor dem
Schmidthor und 1 oder 2 Ge-
meindetheile auf dem Höfse
sucht zu pachten

Müller, Wagnermeister.

G m ü n d.

Ein Mädchen von 20 Jahren
sucht bis Georgi einen Platz in ein
Laden-Geschäft oder zu Kindern.
Zu erfragen bei
der Redaktion.

G m ü n d.

In meinem Hause in der Leder-
gasse habe ich sogleich oder bis
Georgi zwei Wohnungen, sowie
auch Stall und Scheuer zu ver-
mieten.

v. Gmelin.

G m ü n d.

Im Hause des Schlossermeister
Maier ist bis Georgi ein schönes
Logis zu vermieten.

G m ü n d.

Meine beiden Wohnungen im
mittleren und zweiten Stock, welche
je 4 heizbare Zimmer nebst Küchen
und sonstigem erforderlichen Gefaß
enthalten, vermiethe ich bis Georgi.
Seifensieder Nittinger.

W e l z h e i m.

(Liegenschafts- u. Fahrniß-
Verkauf.)

Unterzeichneter ist Willens, sein
in Nienharz besitzendes Hofgut
zum letztenmal im öffentlichen Auf-
streich zu verkaufen. Dasselbe
besteht in

einem geräumigen Wohnhaus,
einer sehr großen Scheuer,
darunter sich ein schöner Keller
befindet, und

2 Morgen Gras- und Baum-
garten hinter dem Haus;
ferner ungefähr

70 Morgen Acker und Wiesen
in der schönsten Lage,

20 Morg. haubarem Walde ganz
an dem Wege gelegen.

Die Verkaufs-Verhandlung fin-
det in Nienharz in der Wohnung
des Herrn Anwalt Holzmann, am
Montag den 8. März 1847.,

Nachmittags 2 Uhr,

statt, wozu Liebhaber freundlich
eingeladen sind.

Zugleich bemerke ich, daß ich am
darauffolgenden

Dienstag den 9. März,

von Morgens 8 Uhr an,

eine Fahrniß-Auktion auf
meinem Gute abhalten werde,
wobei hauptsächlich

500 Ctr. Heu,

600 Stück Stroh,

2 Wägen, Pflüge und Eggen

und sonstiges Bauern-Geschirr

vorkommen werden.

Rösleswirth Frit.

Die Gräfin Paola.

(Fortsetzung.)

Der Heirathscontract war eben unterzeichnet worden.
Eine teuflische Freude leuchtete in den Augen Ste-
phanas, — eine stolze Zufriedenheit in denen des
Prinzen Giustiniani.

Schon war man auf dem Wege nach der Kapelle,
als sich ein Diener dem Prinzen näherte und ihm
einige Worte in's Ohr flüsterete.

„Ganz gut!“ antwortete der Prinz lächelnd.

„Was ist es?“ fragte der Graf.

„Eine Deputation des Klosters von St. Franciscus.
Die guten Mönche, deren Güter zu meiner Oberles-

hensherrlichkeit gehören, glaubten mir ein Zeichen ih-
rer Ergebung schuldig zu sein. — Noch mehr Glück-
wünsche zu unserer Heirath, meine schöne Paola!
Man führe sie ein.“

Sieben bis acht Mönche, in ihr härenes Gewand
gekleidet, die Gesichter durch die weiten Kapuzen fast
verhüllt, erschienen alsbald. Der Mönch, der sie an-
führte, ein Greis mit langem weißem Barte, schritt
ein wenig voraus und sagte zu dem Prinzen:

„Gott sei mit Dir, mein Bruder!“

„Seid uns willkommen!“ entgegnete Don Phi-
lippo höflich.

„Von Ihrer Hochzeit unterrichtet,“ fuhr der Mönch
fort, „sendet unsere Gemeinde uns hieher, um unsere

Gebete mit denen der Gläubigen bei dieser hohen Feier zu vereinen.“

„Dank, Dank, mein Bruder,“ sagte der Prinz... „Euer Kloster soll morgen die prächtigste Altarverzierung erhalten.“

Der Mönch verneigte sich und ging sofort Paola mit den Worten an:

„Gnädige Frau, wollen Sie, damit Gott und die heilige Jungfrau Ihren Bund beschützen, diese geweihten Medaillen annehmen?“

In dem Augenblick, als Paola die bescheidene Gabe des Klosters entgegennahm, näherte sich ihr ein Novize und sagte leise zu ihr:

„Will die Fürstin vielleicht auch diesen Ring?“

Bei dem Ton dieser Stimme fuhr Paola zusammen, blickte dann den Ring an und schrie:

„Gott! o Gott!“ — Einen Augenblick nachher murmelte sie:

„Mein Vater... halten Sie mich!...“ — und fiel ohnmächtig nieder.

Dieses unvorgesehene Ereigniß brachte natürlich eine tiefe Wirkung hervor. Alles drängte sich um die Gräfin, deren Gesicht sich mit einer seltsamen Blässe bedeckte: die Bestürzung war allgemein.

Endlich erwachte Paola aus ihrer Betäubung, strich sich die Haare zurück, welche ihre Stirne bedeckten, und warf dann mühsam athmend forschende Blicke umher. Sie murmelte:

„Raphael!“

„Raphael?...“ wiederholten zugleich der Prinz und Herr v. Worbek.

„Der Name, den sie früher in den Visionen aussprach,“ sagte der Graf leise zu seinem Tochtermann.

Paola fuhr mit einem Tone der Angst und des Vorwurfs fort:

„Du glaubst, sie liebe Dich nicht, Raphael?“

„Schnell den Doctor!“ schrie Don Philippo.

(Fortf. folgt.)

Allgemeine Chronik.

In Ulm hat auf letzter Schranne wieder ein ansehnliches Fallen der Früchte stattgefunden, welches nun hoffentlich auch bei uns nicht länger ausbleiben wird.

Karlsruhe, Sonntag den 28. Febr. Nachts. Diesen Abend 5 $\frac{1}{2}$ Uhr brach im Theater Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß jetzt, gegen 9 Uhr Abends, das ganze große Gebäude niedergebrannt ist. Das Feuer soll durch die Gasbeleuchtung ausgebrochen sein, zum Glück früher, als die Aufführung beginnen sollte, so daß auch wahrscheinlich das Theater noch nicht sehr gefüllt war; dennoch sind mehrere Menschen verunglückt. Das Stück, das zur Aufführung bestimmt war, ist: Der Artesische Brunnen, eine Zauberposse, welche wahrscheinlich viele Zuschauer angezogen hatte.

In Frankreich hat man angefangen, die Vorräthe von Getreide amtlich aufzunehmen zu lassen, und dabei so glückliche Entdeckungen gemacht, daß durch ganz Frankreich diese Maßregel in Anwendung gebracht werden soll.

Schweiz. Mehrere der reichsten Bauern im Umkreise von Bern haben nach Berechnung ihrer Vorräthe sich das Wort gegeben, regelmäßig ein gewisses Quantum Getreide auf den Markt zu bringen, welches auch der Preis sei, indem sie ihre Vorräthe auf die Markttage bis zur nächsten Ernte in gleiche Theile vertheilt haben. (Zur Nachahmung!)

Bern. Aus Wimmis wird von einem entsetzlichen Unglück berichtet. Eine Schneelawine vom Niesen soll den 19. Febr. fünfzehn mit Holzschlägen beschäftigte Männer fortgerissen und unter sich begraben haben. Dreizehn wurden noch am gleichen Abend gefunden und sind theilweise gräßlich verstümmelt, die zwei andern sind am 20. Febr. ebenfalls todt ausgegraben worden.

In dem Krankenhause zu Erlangen haben 40 Operationen mit Anwendung von Schwefeläther ein fast ausnahmsloses sehr günstiges Resultat ergeben.

Auch die Schießbaumwolle broht verdrängt zu werden. Der Professor Erdmann in Wien macht aus Steinkohlen-Theer ein röthliches Pulver, das noch kräftiger als Schießbaumwolle wirkt.

Dringende Bitte an die Herren Fabrikanten in Gmünd und Umgegend.

Bei C. H. Hofffeld in Leipzig erscheint binnen Kurzem:

Vollständiges Verzeichniß sämtlicher Fabrikanten in Deutschland.

Da dieses Werk möglichst alle Firmen der Herren Fabrikanten in sich fassen soll, so hat die unterzeichnete Buchhandlung die Besorgung derselben für Gmünd und Umgegend übernommen. Es ergeht nun an die Herren Fabrikanten die ergebene Bitte, Ihre werthe Adresse gefälligst, wie untenstehend rubrizirt, franco an die unterzeichnete Buchhandlung gelangen zu lassen, woselbst auch Probestätter vorrätzig sind.

Das ganze Werk wird circa 60 Bogen (1000 Seiten) gr. Royal-Öktav stark, schön und korrekt gedruckt und nur 2 Thaler (3 Fl. C. M. — 3 $\frac{1}{2}$ Fl. Rh.) kosten. — Bei Einsendung der Adresse ist gefälligst zu bemerken, ob auf 1 Expl. des Werkes reflektirt wird. Die Adresse ist folgendermaßen zu rubriziren: **Firma. — Besitzer. — Ort und Provinz. — Was für eine Fabrik? — Was für Messen** werden bezogen?

Buchhandlung von C. Schmid
in G m ü n d.

Schrankenpreis.

Winnen den, 18. Februar. (Nach Schfln.)

Kernen	25 fl. 36 fr.	25 fl. 4 fr.	24 fl. 32 fr.
Dinkel	11 fl. 30 fr.	11 fl. 8 fr.	10 fl. 33 fr.
Roggen	22 fl. 24 fr.	20 fl. 48 fr.	19 fl. 12 fr.
Gerste	18 fl. — fr.	16 fl. — fr.	14 fl. 56 fr.
Haber	7 fl. 48 fr.	7 fl. 40 fr.	7 fl. 30 fr.